

ECHTE GESCHICHTE INKLUSIVE



Der studierte Molekularbiologe Patrick Kuster hat internationale Marketing- und Verkaufserfahrung im Medizinproduktebereich. Nebenbei unterstützte er in den letzten Jahren auch immer wieder seine Mutter Brigitte Kuster im familieneigenen Geschäft in gewissen Bereichen. Irgendwann «packte» ihn – der vor dem Studium auch den Besuch der Kunstgewerbeschule in Betracht zog – die Lust, die Herausforderung anzunehmen, das Familienunternehmen in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Einen Drittel mehr Fläche

Das aus einer Corsetterie-Fabrikation hervorgegangene Dessous-Geschäft Schärer-Lindner ist in der Innerschweiz ein Begriff. Auch in den letzten Jahren, als der Laden optisch etwas Staub angesetzt hatte, habe man nichts «zu jammern» gehabt, so Brigitte Kuster. Die Stammkundschaft hielt dem Traditions-geschäft beim Bahnhof Luzern die Treue. Für Patrick Kuster war jedoch klar: Wenn er einsteigen sollte, musste mit dem Laden etwas geschehen. Wie viel seine Familie in den Umbau des gemieteten Objektes investiert hat, will er nicht öffentlich machen. Um rund einen Drittel auf nun 140 Quadratmeter wurde die bisherige Verkaufsfläche vergrössert. Jetzt wirkt der Store frisch, hell, modern – dazu gehören auch die grossen, komfortablen Umkleidekabinen. Dieser Eindruck wird durch das gut präsentierte Angebot verstärkt: Modische Dessous, Tag- und Nachtwäsche, ein ausgesuchtes Bademodesortiment und Strumpfwaren. Hinzu kommt eine «Männerecke», wo die Begleitung der Frauen – in der Vorweihnachtszeit besonders zahlreich – bequeme Sitzmöglichkeiten, aber auch ein Herrenwäschesortiment mit ausgesuchten Marken vorfindet. Labels seien wichtig, sagt Brigitte Kuster. Schärer-Linder will auch nach 90 Jahren den einst gewählten Prinzipien, Qualität und Service, treu bleiben. Die grosse Auswahl an trendigen Top-Produkten zeigt, dass man in der Neuzeit angekommen ist. Eres und Zimmerli stehen beispielsweise dafür. «Aber wir führen nicht nur Marken der obersten Liga.» Damit der Laden funktioniere, sei es wichtig, im

Sortiment einen sauberen Preisaufbau zu haben.

Eine Corsetière im Team

Das Familienunternehmen veröffentlicht keine Umsatzzahlen. Patrick Kuster sagt aber, man habe eine gewisse Grösse, «sonst wäre die Nachfolge für mich kein Thema gewesen». 13 Mitarbeiterinnen beschäftigt das Unternehmen. Darunter eine gelernte Corsetière, die schon seit über 40 Jahre zum Team gehört. In ihrem 100-Prozent-Job ist sie hauptsächlich mit Änderungen beschäftigt. Bei Schärer-Linder gibt es kein «das geht nicht». Das würden die Kundinnen, die in der Mehrzahl zwischen 40 und 60 Jahre alt sind, besonders schätzen. «Die meisten haben eine «normale» Figur», betont Brigitte Kuster. Ihren Sohn freut es besonders, dass man seit der Neueröffnung auch vermehrt neue, jüngere Gesichter begrüssen konnte. Nicht mit den Stammkundinnen alt zu werden, sondern mit der Zeit zu gehen, das ist sein erklärtes Ziel.

Commitment für den Laden

Patrick Kuster ist sich im Klaren, dass der Online-Kanal auch im Wäsche-Business künftig an Bedeutung gewinnen wird. Trotzdem glaubt er an den physischen Laden. Sein Einstieg ins Geschäft und der aufwendige Umbau

seien ein Commitment für den selbständigen Detailhandel. Schärer-Linder will derzeit im Online-Geschäft bewusst nicht mitmischen – und auch von Social Media hält man sich vorläufig fern. Präsenz im Internet hingegen wird markiert. Die Reaktionen darauf seien erfreulich, sagt Patrick Kuster. Erst kürzlich sei aufgrund des Web-Auftritts ein Mann in den Laden gekommen und habe dort auch Patrick Kusters 95-jährige Grossmutter angetroffen, die immer noch hin und wieder im Geschäft arbeitet. Traditionsgeschäfte, die nicht im Gestern verharren, brauche es im digitalen Zeitalter, ist Patrick Kuster überzeugt. Die Suche der Kundschaft nach Authentizität und Geschichte nehme zu. Beim Umbau wurde denn auch darauf geachtet, unter anderem Teile der alten Ladeneinrichtung sichtbar zu machen. In den kleinen Holzschubladen ist jetzt ein Teil des Dessous-Lagers untergebracht. «Wir haben Cups von A bis E in jeweils drei bis vier Farben am Lager», so Brigitte Kuster. «Heute reicht es nicht mehr, ein Lädli mit irgendwelcher Ware zu füllen und lieb mit den Kunden zu sein», so Patrick Kuster. Die Geschichte von Schärer-Linder und die Werte, die man bewahren will, machen das Unternehmen denn auch aus: «Das lässt sich nicht auf Online transferieren.» Auch diese Stärke will Patrick Kuster ausspielen. ■

Der studierte Molekularbiologe Patrick Kuster übernimmt zum 90. Geburtstag des Familienunternehmens Schärer-Linder die Geschäftsführung. Im Jubiläumsjahr wurde das Dessous-Fachgeschäft in Luzern auch renoviert. Dabei war es auch wichtig, die Geschichte des Unternehmens zu bewahren. Mit Patrick Kusters 95-jähriger Grossmutter, die immer noch im Laden anzutreffen ist, sind drei Generationen im Geschäft vertreten.



Zum 90. Geburtstag schenkte sich das Dessous-Fachgeschäft **Schärer-Linder** AG in Luzern einen neuen Laden – und einen neuen Geschäftsführer: Patrick Kuster gehört der vierten Generation der Gründerfamilie des KMU an. Für ihn gibt es keinen Zweifel daran, dass das Geschäft im stationären Handel zur Erfolgsgeschichte wird – wenn es richtig gemacht wird. «Aber man muss aktiv sein und Ideen haben.» Und diese Ideen sollen nun zusammen mit Mutter Brigitte Kuster, die «weiterhin das «Gesicht» des Ladens ist», umgesetzt werden. Katrin Wild

